

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Samstag, 6. Februar 1960

Blatt 208

## Neue Grünflächen

=====

6. Februar (RK) Das Stadtgartenamt hat soeben die Vorbereitungen für die ersten Frühjahrsarbeiten in den städtischen Parkanlagen beendet. Der Bauausschuß genehmigte bereits eine Reihe von Modernisierungsarbeiten in alten Parkanlagen sowie die Errichtung von neuen Grünflächen in verschiedenen Bezirken Wiens. So wird unter anderem der Wilhelmsdorferpark nächst dem Fuchsenfeldhof in Meidling vollkommen modernisiert. Auch die Böschungsanlagen im Wertheimsteinpark in Döbling werden neu gestaltet. In Favoriten wird die gärtnerische Ausgestaltung der Müllplanierung an der Laxenburger Straße fortgesetzt, ebenso die Errichtung weiterer Grünflächen an der unteren Alten Donau und am Bruckhaufen. Auf dem Küniglberg in Hietzing werden in der umgebauten Pacassistraße die Böschungen gärtnerisch ausgestaltet. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte für diese Arbeiten 2,6 Millionen Schilling. Für die Fortsetzung der Staubfreimachung auf Spielplätzen und Wegen in verschiedenen Parkanlagen wurden 800.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Fürsorgeschule der Stadt Wien nimmt wieder Schüler auf  
=====

6. Februar (RK) Die zweijährige Fürsorgeschule der Stadt Wien in der Siebeneichengasse nimmt im Herbst 1960 wieder Schüler auf.

Die Aufnahmebedingungen sind: Vollendetes 18. Lebensjahr, eine über die Pflichtschule hinausgehende Vorbildung (Matura, Handelsschule, Haushaltungsschule, etc.), erfolgreiche Ablegung einer Aufnahmeprüfung (Eignungstest) und körperliche Eignung (amtsärztliche Untersuchung). Es werden auch männliche Bewerber aufgenommen.

Handschriftliche Aufnahmeansuchen mit Beschreibung des Lebenslaufes und der Vorbildung sind bis 15. April an die Direktion der Fürsorgeschule der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 15-17, zu richten.

- - -

Städtebund fordert Fußgänger-Vorrang  
=====

6. Februar (RK) Der Österreichische Städtebund hat zu den von einem Unterausschuß des Nationalrates zur Beratung der Regierungsvorlage über ein neues Straßenpolizeigesetz zur öffentlichen Diskussion gestellten Fragen Stellung genommen. Der Städtebund vertritt im besonderen die Meinung, daß dem Fußgänger auf dem durch Bodenmarkierung und allenfalls auch mit dem Verkehrszeichen "Fußgängerübergang" gekennzeichneten Schutzweg eindeutig der Vorrang einzuräumen ist. Dies würde bedeuten, daß der Kraftfahrer solche Übergänge bremsbereit anzufahren hat.

Eine weitere Feststellung geht dahin, daß, wenn der Abstand zwischen dem Schienenfahrzeug und dem vorbeifahrenden Fahrzeug ausreichend ist (etwa 1 1/2 Meter), so daß die Sicherheit der aus- und einsteigenden Personen nicht gefährdet ist, gegen das Vorbeifahrtsrecht in Schrittgeschwindigkeit kein Einwand besteht. Das Vorrecht muß jedoch dem Fußgänger eingeräumt werden.

Die derzeit im verbauten Gebiet geltende ziffernmäßige Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern hat sich nach den Wahrnehmungen des Österreichischen Städtebundes bewährt.

Die Einrichtung von gesetzlich verankerten Kurzparkzonen wird als unbedingt notwendig angesehen.

- - -

25. Todestag von Gustav Scheu  
 =====

6. Februar (RK) Am 9. März 1935 starb der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Gustav Scheu in seiner Vaterstadt Wien.

Am 7. Oktober 1875 als Sohn des Komponisten des Liedes der Arbeit geboren, war er ein bekannter Anwalt, der hauptsächlich Zivilrechtssachen vertrat und eine ausgebreitete, zum Teil ausländische Klientel hatte. Große Verdienste erwarb er sich als Förderer bildender Künstler und Musiker. 1910 erhielt durch ihn der damals noch wenig bekannte und angefreindete Architekt Adolf Loos Gelegenheit, seine erste Villa zu bauen. Dr. Gustav Scheu setzte sich auch frühzeitig für Alban Berg ein und war der juristische Berater der Universal-Edition. Er verfaßte ferner eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten und besorgte handliche Texte verschiedener Gesetze. Im ersten Weltkrieg bewahrte er eine aufrechte pazifistische Gesinnung und konnte nach dessen Beendigung als erster Angehöriger eines Feindstaates England besuchen. Zu Beginn der Republik trat Dr. Scheu auch im politischen Leben hervor. Bei den Gemeinderatswahlen des Jahres 1919 wurde er vom Bezirk Ottakring gewählt und bei der konstituierenden Sitzung Stadtrat sowie Mitglied mehrerer Ausschüsse. Sein Arbeitseifer galt vor allem der Wohnungsfrage. Dr. Gustav Scheu war mit der bekannten Schriftstellerin Helene Scheu-Riess verheiratet.

- - -

Geburtsjahrgang 1939 in der Stimmliste  
 =====

6. Februar (RK) Nach dem Stimmlistengesetz hätten die Stimmlisten, die bei den Herbstwahlen 1959 ohnehin zur öffentlichen Einsicht aufgelegt waren, nach Eintragung der am 1. Jänner 1960 wahlberechtigt gewordenen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1939 am 1. Februar 1960 neuerlich einem Reklamationsverfahren aufgelegt werden sollen. Dies unterblieb auf Grund eines Sondergesetzes. Dennoch können die Wiener Angehörigen des Geburtsjahrganges 1939 und auch die anderen Wahlberechtigten feststellen, ob sie in die Stimmliste eingetragen sind oder nicht. Die Stimmliste

listenkartei liegt nämlich in den magistratischen Bezirksämtern während der Amtsstunden das ganze Jahr zur Einsicht auf. Das Sondergesetz hat also bloß das Einspruchsverfahren für den Februar 1960 sistiert. Für den Hinweis auf Unrichtigkeiten liegen bei den magistratischen Bezirksämtern (Einsichtstellen) Formulare auf. Nur Einsprüche, über welche die Einspruchskommission zu entscheiden hätte, sind auf Grund des Sondergesetzes nicht möglich.

- - -